

# Naturparadies Havel, 3-tägige Flusskreuzfahrt auf einem der schönsten und natürlichsten Flüsse Deutschlands



## Das war nicht zu viel versprochen !!

Bei herrlichem Wetter fuhren wir vom 31.08. - 02.09.2018 mit der MS Klabautermann durch das Havelland. Unsere Reise ging von Wesenberg nach Potsdam



3 Tage Natur pur, so waren meine Gedanken vor der Reise, irgendwann reicht es. Aber es war nicht an dem.

Unsere Reise begann ein wenig östlich des Müritz Nationalparks, am Rande des Woblitzsees, im beschaulichen Städtchen **Wesenberg**.

Zunächst passierten wir die Schleuse Wesenberg, steuerten vorbei am 105m hoch gelegenen Roten Moorberg im Nationalpark Rotes Moor. Auf den weitverzweigten Seen der Mecklenburger Seenplatte, konnte man in aller Ruhe den Alltag hinter sich lassen und die Natur in vollen Zügen genießen.

An einer Engstelle durchfuhren wir die sehenswerte Ahrensberger Hausbrücke, welche 1928 erbaut wurde und unter Denkmalschutz steht. Eine Augenweide für jeden Naturfreund ist die Steinhavel, mit ihren sanften Steilufern und herrlichem Mischwald.

Ebenfalls absolut sehenswert ist die alte Schleuse Steinhavel, welche nur wenige Zentimeter größer ist, (7cm an jeder Seite), als das Schiff.

Nach der Passage des Röblinsees erreichten wir das kleine Städtchen **Fürstenberg** und gingen am Rande des Baalensees vor Anker. Anschließend brachte uns der Bus zum Hotel.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen steuerten wir nach der

Einschiffung am Rande des Baalensees im Anschluss über den Schwedtsee und erreichten die Siggelhavel.

Über den Stolpsee gelangten wir nach Bredereiche, was einstmals ein Klosterdorf von Himmelfort war. Dort beginnt die sogenannte „Krumme Havel“, die in ihrer Natürlichkeit bezaubernd und einmalig ist.

Hier schlängelt sich der Fluss, der oft keine 20m in der Breite misst, in einer Vielzahl von mehr als 90 Grad Bögen, sanft durch eine unberührte Natur die ihres Gleichen sucht. In einer fast unbewohnten Gegend hat man hier mit etwas Glück noch die Gelegenheit Kraniche, Eisvögel, Biber und Fischotter in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Das Gefühl die Zeit sei hier stehen geblieben vermitteln auch die Schleusen und wasserbaulichen Anlagen.

Unser Kapitän machte sich einen Spaß daraus während des Schleusens seine Angel aus zu werfen, aber das Glück war ihm nicht hold. Die Fische waren zu klein und reichten nicht für unser Abendbrot.

Ein besonderes Erlebnis war auch die Führung durch den **Ziegeleipark von Zehdenick** **Mildenberg**.

Hier im einstmals größten Ziegeleirevier Europas ( um 1900 ) hieß es umsteigen in die Ziegeleibahn. Bei dieser Rundfahrt mit fachkundiger Führung war ein Stück deutscher Industriegeschichte live zu erleben.

Dem Mitarbeiter des Museums war es an zu merken, dass er mit Leib und Seele diese Arbeit machte.

Im Anschluss überraschte uns unser Koch mit einem wunderbaren Grillbuffet. Dieses, wie auch alle anderen Mahlzeiten an Bord, waren immer ein kleines Highlight.

Nach dem Abendessen ging es per Bus zurück zum Hotel, dort ließen wir den Tag bei einem Getränk noch einmal an uns vorbei ziehen, bevor wir müde von den vielen Eindrücken, in unsere Betten sanken.

Am letzten Tag ging es weiter vom Hotel die Havel stromabwärts. Vorbei am „Langen Trödel“, einem Teil, des alten Finowkanals, der ältesten künstlichen, noch schiffbaren Wasserstraße Deutschlands, erreichen wir die Schleuse Liebenwalde, wenig später die Schleuse Lehnitz. Wir überqueren den Lehnitzsee, den Niederneuendorfer See, den Spandauer See, passierten die weltbekannte Spandauer Zitadelle und kamen somit zur Spandauer Havelschleuse. Nach der Schleusung ging es vorbei an der Einmündung der Spree dem Wannensee entgegen. Wie groß dieser ist, merkt man erst, wenn man ihn komplett durchfährt.

Noch einmal bot sich die Gelegenheit den Wasserreichtum der märkischen Havelseen zu bestaunen. Auch ein kulturelles Schauspiel von architektonischen Meisterleistungen und Zeugnissen deutscher Geschichte bietet sich hier. An der geschichtsträchtigen **Glienicker Brücke**, die Potsdam mit Berlin verbindet, endete unsere Reise und es hieß Abschied nehmen von einer faszinierenden Havellandschaft die man so schnell nicht vergisst.

Der Kapitän verabschiedete die Mannschaft mit dem Zapfenstreich.

**Einfach nur S C H Ö N!!**

Nach dieser schönen Tour waren wir der Meinung, es gibt ja auch noch die Tour von der Elbe zur Oder, könnte man auch mal machen, dann aber 4 Tage.

Elke Horstkotte